

Porträt: Ulla Meurer (SPD)



Ihre Freizeit nutzt Ulla Meurer noch heute gern für sportliche Aktivitäten. In ihrer Jugend war die im hessischen Schlitz geborene SPD-Abgeordnete begeisterte Leichtathletin. Der 100- und der 200-m-Lauf waren ihre Spezialität. Mit 15 Jahren gewann sie mit ihrer Mannschaft eine Meisterschaft im Waldlauf. Parallel dazu spielte sie Handball. Mitte der 90er-Jahre hatte Ulla Meurer, die Geschichte und Germanistik an der RWTH Aachen studierte, ein kleines sportliches Comeback, als sie bei den Stadtmeisterschaften der Leichtathletik in ihrem Wahlkreis Heinsberg Stadtmeisterin wurde.

Sportlich wollte es Ulla Meurer auch angehen, als sie zusammen mit ihrem Mann im letzten Sommer mit Zelt und Fahrrad durch Nordrhein-Westfalen radelte. Als passionierte Verfechterin des Raucherschutzes im Düsseldorfer Landtag wollte die Sozialdemokratin vor Ort erkunden, wie das neue Nichtrauchergesetz in der Praxis angewendet wird. Gleich zu Beginn musste sie erleben, dass auf einem Campingplatz jeden Abend „geschlossene Gesellschaft“ war. Damit durfte in den Gastronomieräumen geraucht werden und draußen auch. „Für Nichtraucher war kein Eckchen frei, wo der Qualm nicht hingezogen ist“, erinnert sich die SPD-Abgeordnete.

Noch unerfreulicher war ein Erlebnis in Detmold. Da hatte sich die Parlamentarierin in einem Biergarten niedergelassen, um einem Platzkonzert zuzuhören. Als es anfang zu regnen und sie in das Haus flüchtete, erfuhr sie, dass das Lokal als Raucherklub geführt wurde. Ihr Versuch, daraufhin die Essensbestellung rückgängig zu machen, misslang zunächst. Erst als sich Ulla Meurer als Landtagsabgeordnete outete, die im NRW-Parlament vehement für den Nichtraucherschutz ficht, konnte sie sich durchsetzen. „Das Ganze war höchst unerfreulich und das Personal sehr uneinsichtig“, bilanziert Ulla Meurer enttäuscht ihre praktische Erfahrung.

Das Negativ-Erlebnis hindert die SPD-Frau jedoch keineswegs daran, sich weiterhin für eine Präzisierung des Nichtrauchergesetzes stark zu machen. „Meiner Meinung nach brauchen wir eine bundeseinheitliche Regelung“, sagt die 53-Jährige, die selber früher einmal stark geraucht hat. „In meiner Jugend habe ich für Raucherecken auf dem Schulhof gekämpft, jetzt bin ich froh, dass das Rauchen in Schulen generell verboten ist“, freut sich die Abgeordnete. Zur entschiedenen Kämpferin gegen die Qualerei ist Ulla Meurer allerdings erst durch die Krankheit des jüngeren ihrer zwei Söhne geworden. „Seither darf bei uns zu Hause nicht mehr geraucht werden“, sagt Ulla Meurer.

Politisch aktiv wurde Ulla Meurer, die auch gelernte Industriekauffrau ist, nachdem die SPD die Bundestagswahl 1983 verloren hatte. „Da habe ich gesagt: Nun erst recht. Du meckerst nicht länger herum, sondern du machst mit.“ Exakt am 8. März 1983, am internationalen Frauentag, trat sie in die von ihr favorisierte SPD ein. Dort arbeitete sie bei der „SGK“ und der „AsF“ mit, wurde Vize-Vorsitzende des Ortsvereins Heinsberg und kam 1989 erstmals in den Rat der Stadt, dem sie auch heute noch angehört. Außerdem ist Ulla Meurer Mitglied in der Gewerkschaft ver.di.

Vor der letzten Landtagswahl bewarb sie sich um ein SPD-Mandat und rutschte für sie völlig unerwartet in den Landtag. „Ich wollte mich engagieren, für die Partei kämpfen, Stimmen sammeln und es einfach mal gemacht haben“, begründet sie ihre Kandidatur. „Mit meinem Listenplatz 42 hatte ich wirklich nicht mit einem Abgeordnetenplatz gerechnet“, sagt Ulla Meurer heute. Inzwischen hat die SPD-Abgeordnete an ihrer neuen Aufgabe so viel Freude, dass sie gerne wieder kandidieren möchte. Als ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, im Ausschuss für Frauenpolitik sowie im Ausschuss für Generationen, Familie und Integration hat sie einen umfangreichen Aufgabenbereich gefunden, bei dem sich viele Themen verzahnen. In allen drei Ausschüssen setzt Ulla Meurer den Schwerpunkt auf die Verbesserung des Kinderschutzes. „Sie sind immer das schwächste Glied in der Gesellschaft und brauchen die meiste Hilfe“, ist die Abgeordnete überzeugt.

Als Ausgleich zu ihrer stressigen Abgeordnetenarbeit werkelt Ulla Meurer gern in ihrem Blumengarten, schmökert Krimis oder reist mit ihrem Mann als Koch per Zelt durch europäische Länder. „Mein Mann kann auf einem Trangia-Brenner ein so tolles Drei-Gänge-Menü zubereiten, dass alle Frauen auf dem Campingplatz neidisch werden und die Männer Stress bekommen, weil sie das nicht machen“, gibt Ulla Meurer lachend preis.

Gerlind Schaidt

„ZEUS“ im Landtag

Ein 13-Jähriger im Wagen der Präsidentin, Jugendliche mit Stift und Block vor der Tür des Direktors oder im Presseclub der Fraktionen – das hat einen guten Grund: Der Landtag beteiligt sich an „ZEUS“, dem medienpädagogischen Projekt „Zeitung und Schule“.

ZEUS, entwickelt von der Journalistenschule Ruhr, richtet sich an die Klassen 8 bis 13 aller Schulformen. Während der Projektwochen werden die Jugendlichen selbst journalistisch tätig. Sie wählen Themen aus, um darüber Berichte oder Reportagen zu schreiben. Bisher gibt es bereits zwei Landtags-Themen: „Ein Besuch im Landtag NRW“ und „Ein Tag mit dem Präsidium des Landtags“, bei dem die Jugendlichen Landtagspräsidentin Regina van Dinther oder ihre Vizes zu Schulbesuchen begleiten.

JEANS TABU

Beide Themen bieten viel Stoff für Artikel: „Kleider machen Leute – dieses Motto gilt im Landtag“ schreiben etwa Lisa Maria Adams und Malte Buch in der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ nach einem Landtags-Besuch. Jeans und Turnschuhe seien tabu. Das hatten Pascal Nienaber und Iwari Achwlediani aus Bochum offensichtlich gelesen, denn zum Schulbesuch in Kierspe mit Vizepräsidentin Angela Freimuth erschienen sie in weißen Oberhemden, mit sauberen Schuhen und reichlich Informationsmaterial aus dem Internet. Wie bisher alle ZEUS-Reporterinnen und -Reporter waren sie anschließend überrascht, wie locker die Mitglieder des Präsidiums, der Landtagsdirektor und die Abgeordneten auftraten.

Anscheinend spricht sich rasch herum, dass die ZEUS-Angebote des Landtags Spaß machen. Denn immer mehr Schülerinnen und Schüler wollen mit dem Präsidium zu Schulbesuchen fahren oder an einem der zahlreichen Angebote im Landtag teilnehmen. An allen ZEUS-Projekten zusammen haben sich schon mehr als 500.000 Jugendliche beteiligt. *dd*



Kontakt im Landtag NRW:
Besucherdienst (0211) 884-2444,
Sachbereich „Jugend- und Parlament“ (0211) 884-2450.